

Claudio Ciancio (Ostpiemont)

Ontologie der Freiheit. Die Schelling-Rezeption der Turiner Schule

Luigi Pareyson's großes Verdienst ist es gewesen, in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, Schellings Philosophie wieder aufgenommen zu haben und zwar nicht nur in historiografischer Hinsicht, sondern vor allem theoretisch. Pareyson weist Schelling eine zentrale Stellung in der Geschichte des modernen und zeitgenössischen Denkens zu. Er erscheint als derjenige, der das Programm der modernen Philosophie erneuert hat und die lebendigsten Themen des zeitgenössischen Denkens initiiert hat.

Erstens erkennt Pareyson in den *Erlanger Vorträgen* die Präsenz einer Ontologie des Uner-schöpflichen, welche die ontologische Differenz vorwegnimmt. Doch nicht nur das, denn Pareyson findet in Schelling auch und vor allem die Deklination des Seins im Sinne der Freiheit. Schelling stünde somit am Ursprung der Ontologie der Freiheit.

Obwohl Pareyson von vielen grundlegenden Themen Schellings angesprochen ist, ist die Ekstase der Vernunft das Thema, auf das er vor allem seine Aufmerksamkeit richtet und dem er eine zentrale Stellung zuweist. Die Ekstase der Vernunft ist die Anerkennung des Primats des Seins über das Bewusstsein. Es ist aber Pareyson klar, dass ein Absolutes, das dem Bewusstsein vorausgeht und es ermöglicht, nur als Freiheit gedacht werden kann; und Bestätigung dessen sucht er nun auch bei Schelling. Das Primat der Freiheit bleibt aber bei Schelling problematisch. Pareyson ist selbst gezwungen zu erkennen, dass Schelling befreit werden muss «von der Verpflichtung seines Denkens gegenüber der Notwendigkeit, die sein Denken belastet hat». Pareyson's Ontologie der Freiheit hat, noch radikaler als Schelling, die Freiheit als das Ursprüngliche gedacht. Das, was den grundlegenden Aussagen der Ontologie der Freiheit nach Pareyson anzufügen mir erscheint, ist, dass das sich selbst Setzen der Freiheit, als Setzen des Seins, Setzen eines Anders-sein ist, ein Ur-Anders-sein, die die Grundlage jeglichem weiteren Anders-sein ist.